

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 13 (2000)

Heft: 5

Artikel: Atelier 5 baut am Bahnhof Bern

Autor: Huber, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Atelier 5 baut am Bahnhof Bern

Der Umbau des Berner Bahnhofs kommt voran. Die Haupthalle des Aufnahmegebäudes ist bereits renoviert, ebenso der Aufgang von den Perrons auf die grosse Schanze (HP 6-7/99, 3/2000). Jetzt folgt die Öffnung Richtung Stadt und die weitere Aufwertung der Haupthalle.

Die SBB wollten letztes Jahr von vier Planungsteams wissen, wie sie das Aufnahmegebäude des Bahnhofs Bern sanieren und aufwerten würden. Die Arbeitsgemeinschaft Atelier 5/Caretta + Weidmann überzeugte mit ihrem Konzept und bekamen den Auftrag.

Ein Haupteingang für den Bahnhof

Seit dem vergangenen Jahr zielt in der Haupthalle des Aufnahmegebäudes die neue Treppenanlage von Frank Geiser auf den künftigen Haupteingang des Berner Bahnhofs. In der Verlängerung der Treppen wird das Atelier 5 die Touristinformation und das Café «Le

French» mitsamt der Terrasse aus der Fassade herausbrechen. Damit erhält der Bahnhof endlich einen sichtbaren Haupteingang. Die Haupthalle bleibt dabei in ihren Dimensionen bestehen, da im Innern das umlaufende Galeriegeschoss erhalten bleibt.

Neue Wege – neue Ausblicke

Um die Verkaufsflächen in der Haupthalle zu vergrössern und zu verschönern, was gleichzeitig die Galeriegeschosse aufwertet, schlägt das Atelier 5 eine neue Nordhalle vor. Die Architekten ergänzen damit die Erschliessungsachse Haupthalle-Bahnhofplatz

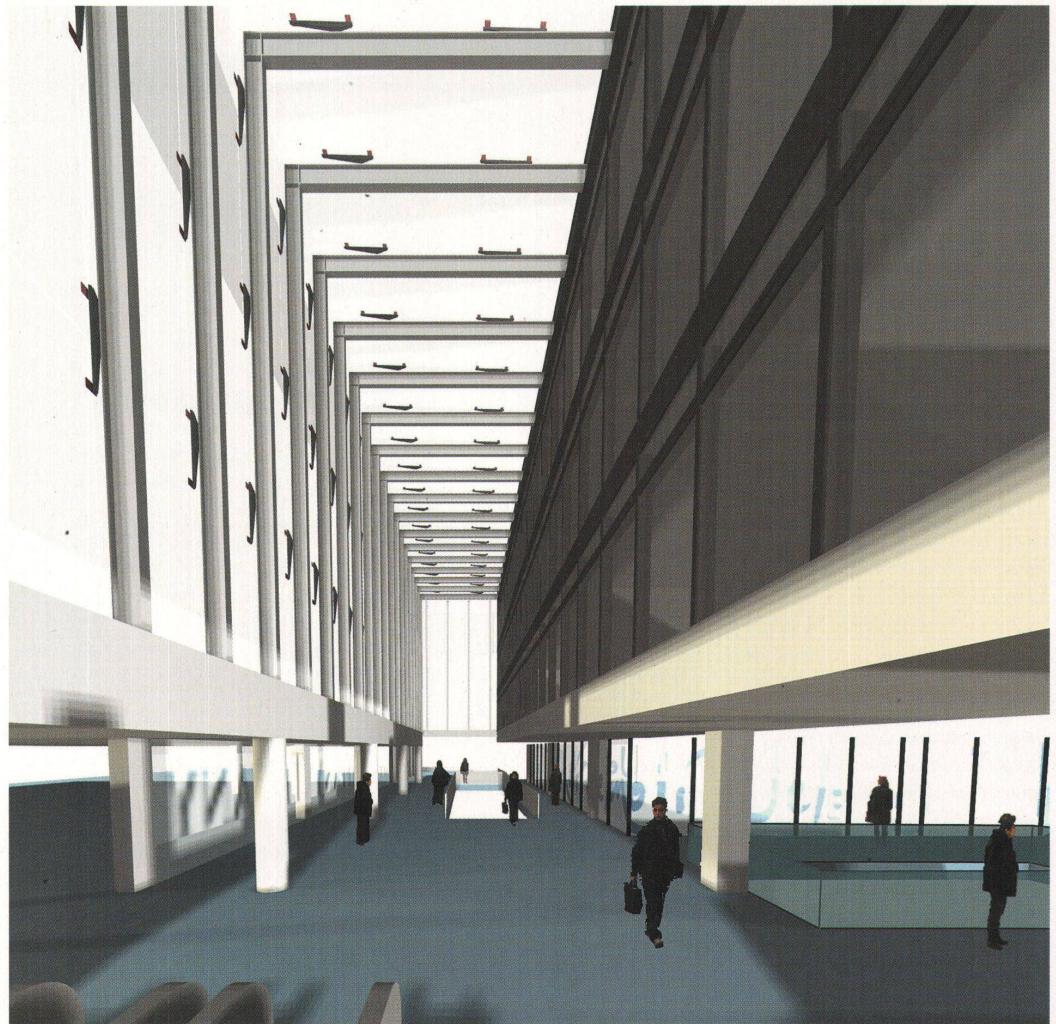
mit einer neuen Achse, die im rechten Winkel dazu steht. Diese neue Achse führt die Fussgänger von der Neuen-gasse direkt auf die Perrondecke über den Gleisen. Ein neuer Fussgängerstreifen über die Bollwerk Strasse entlastet die Neuengasse-Unterführung und lotst die Passanten ohne Umweg über das Untergeschoss durch den Bahnhof.

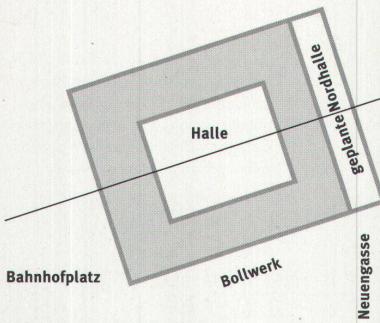
Im Innern des Gebäudes erschliesst die Nordhalle die rückwärtigen Räume des Bahnhofbuffets und wertet sie damit zu Verkaufsflächen auf. Denn die neue Fussgängerverbindung garantiert viel Publikum. Die Nordhalle öffnet gleich-

Gesamtverantwortung: ARGE Caretta + Weidmann Baumanagement, Zürich, und Atelier 5, Bern
Architektur: Atelier 5, Bern
Statik: Jauslin + Stebler, Muttenz
Heizung Lüftung Klima:
KIWI Systemengineering, Dübendorf
Anlagekosten (BKP 1-9): Fr. 25-30 Mio.

Emch + Berger, Bern,
mit Rolf Mülethaler, Bern
Büro für Bauökonomie, Luzern,
mit Clemençon + Ernst, Bern, sowie
Frank Geiser, Bern
Itten + Brechbühl, Bern, mit
GWJ Architekten, Bern

Innenansicht der Nordhalle in Richtung Neuengasse, rechts der Durchgang zur Haupthalle





zeitig die Haupthalle, gestattet den Blick nach draussen, was die Lage des Bahnhofs am Geländesprung der Grossen Schanze spüren lässt und damit die Orientierung erleichtert. Die Nordhalle macht das Wegnetz attraktiver, aber auch komplizierter, da die Haupthalle ihre Funktion als ausschliessliche Drehscheibe einbüsst. Die Treppenanlage von Geiser erscheint nun etwas überdimensioniert.

Wo ist die Bahn?

Das Bürohaus, dreigeschossig um die Haupthalle angeordnet, bleibt erhalten. Das Atelier 5 ersetzt aber die Fassade – zum zweiten Mal. Da die ursprünglichen blaugrün durchgefärbten Gläser zu viel Wärme ins Innere ließen, ersetzten sie die SBB schon Mitte der Siebzigerjahre durch die heutigen goldspiegelnden Gläser. Die neue Fassade wird nun aus Kastenelementen mit integriertem Sonnenschutz bestehen, deren äussere Glashaut schliesst gleich die Nordhalle mit ein.

Mit dem Umbau – die SBB setzen ihn zwischen 2001 und 2003 um – macht der Berner Bahnhof einen weiteren Schritt weg von der Verkehrsmaschine hin zum öffentlichen Gebäude. Die Bahn hingegen bleibt den Blicken entzogen, denn die Betonwand entlang dem Gleis 1 und der Deckel über den Gleisen stehen unverrückbar.

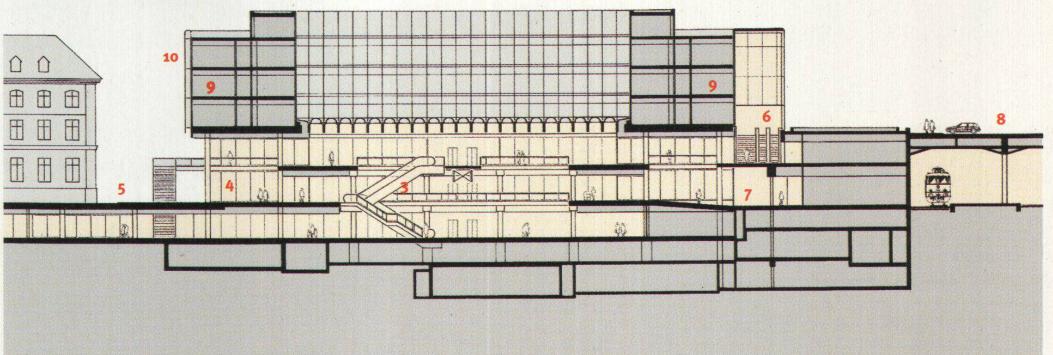
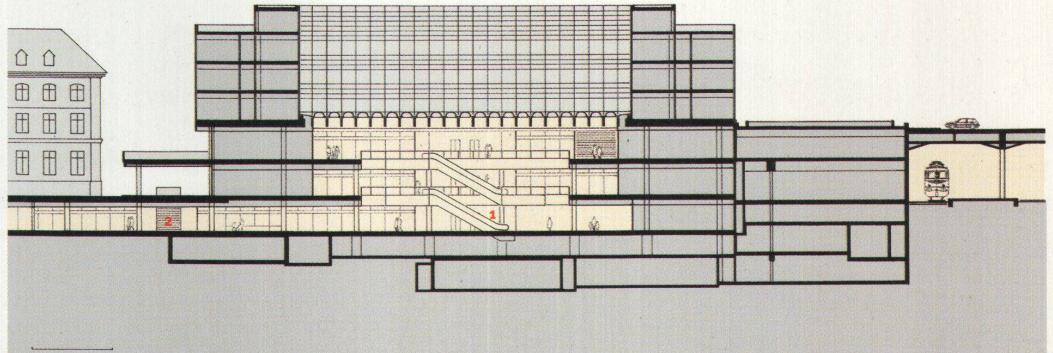
Wie weiter?

Die Öffnung des Bahnhofs gegen die Stadt ist der zweite Schritt, um den Gebäudekomplex in einen Bahnhof zu verwandeln. Das aber genügt noch nicht. Nächstes Jahr will die Stadt zwar die schmuddelige Christoffelunterführung sanieren, doch bleibt die vierstrige Bubenbergstrasse, die den Bahnhofplatz zerschneidet. Auf den trostlosen Restflächen halten die Busse, und weiter vorne, am Übergang zum Bubenbergplatz, zerteilen Schutzdächer aus Kupferblech und heimeligem Täfer den Raum. Die Stadtbehörden versprechen Besserung bis 2005. Ob sie das schaffen, steht in den Sternen.

Werner Huber

Oben: Das Aufnahmegeräude mit Haupthalle (1). Im Erd- und Galeriegeschoss stellen nur schmale, niedrige Durchgänge die Verbindung zur Stadt her. Das wichtigste Geschoss ist das Untergeschoss, das die Perronunterführung mit der Christoffelunterführung (2) verbindet

Unten: Die neue Treppenanlage (3) signalisiert seit dem vergangenen Jahr, wo der neue Haupteingang zu liegen hat. Das Atelier 5 sieht an dieser Stelle eine Öffnung (4) zum Bahnhofplatz (5) vor, die über zwei Geschosse reicht. Die geplante Nordhalle (6) schafft eine Verbindung von der Neuengasse her (7) auf die Perrondecke (8). Das Bürohaus (9) erhält eine neue Fassade (10)



Der zukünftige Ausgang auf den Bahnhofplatz